PROJEKTINFO

GHANA: GESUNDHEITSARBEIT

Schenken Sie armen Menschen medizinische Versorgung und spenden Sie für die Gesundheitsdienste in Ghana!

Viele Ghanaer*innen können sich keine ärztliche Hilfe leisten. Über den „Poor and Sick Fund“ der Presbyterianischen Kirche von Ghana (PCG) werden sie kostenlos behandelt.

Obwohl es in Ghana seit einiger Zeit eine staatliche Krankenversicherung gibt, sind noch längst nicht alle Bürger*innen versichert. Zudem übernimmt die Krankenkasse nicht alle Kosten. Sowohl für Medikamente als auch für die meisten Behandlungen müssen die Patient*innen Zuzahlungen erbringen. Unterstützung erhalten arme kranke Menschen zum Glück vom „Poor and Sick Fund“ der PCG. Der kirchliche Fonds übernimmt die Kosten, die die Patient*innen nicht selbst zahlen können. Ihren christlichen Auftrag versteht die Kirche dabei ganz praktisch: Die frohe Botschaft zu verkünden heißt auch, Menschen in ihren täglichen Nöten zu helfen – mit medizinischer Versorgung, Aufklärung und Vorsorge.

Mehr Gesundheit in ländlichen Gegenden

Der Jahresbeitrag der Krankenversicherung liegt zwar nur bei umgerechnet zwölf Euro, doch für viele Menschen in den ländlichen Gebieten ist selbst dies nahezu unerschwinglich. Die Gesundheitsdienste der PCG umfassen fünf Kreiskrankenhäuser, 31 Gesundheitsstationen, 12 Basisgesundheitsdienste und drei Krankenpflegeschulen. In ländlichen Gebieten sind die Gesundheitsdienste der PCG oft die einzige Möglichkeit, medizinisch behandelt zu werden. Die kleinen Gesundheitsstationen sind dort von besonderer Bedeutung.

Vorbild-Krankenhäuser in Bawku und Agogo

Eines der Krankenhäuser – das „Bawku Hospital“ – liegt im Dreiländereck von Ghana, Togo und Burkina Faso. Aus der ganzen Region werden dort Notfälle behandelt. Auch für mittellose und kranke Menschen aus den Nachbarländern, die sich in Ghana nicht versichern können, kommt der „Poor and Sick Fund“ auf. Krankenhauspfarrer Roger Wegurih sagt dazu: Ohne den „Poor and Sick Fund“ müssten hier viele Menschen selbst auf lebensnotwendige Behandlungen verzichten.“

Das „Agogo Spital“ ist das Vorbildprojekt der presbyterianischen Gesundheitsdienste. Mit 250 Betten behandeln die Ärzt*innen im Jahr circa 13.000 Patient*innen stationär und 115.000 ambulant. Fünf Abteilungen bieten kranken Menschen Hilfe, damit sie das Krankenhaus wieder gesund verlassen können.

SPENDEN

Spendenkonto: EMS Evangelische Bank eG
IBAN DE85 5206 0410 0000 0001 24, BIC GENODEF1EK1
Stichwort „Ghana: Gesundheitsarbeit“

Für Ihre Fragen: Angelika Jung
Tel. +49 711 636 78 -63
spenden@ems-online.org

Kirche vor Ort und weltweit – die Evangelische Mission in Solidarität (EMS) verbindet Menschen in Europa, Afrika, Asien und dem Nahen Osten.

ems Evangelische Mission in Solidarität